



Die Mitglieder der Landesfachgruppe besichtigten die Werkstätten der Landesfachklasse

› Fachgruppe Klempnerei ‹

Besuch der Landesfachklasse in Ulm

Im April fand die Sitzung der Fachgruppe Klempnerei, verbunden mit einem Besuch der an der Robert-Bosch-Schule 1990 eingeführten Landesfachklasse Klempnerei in Ulm statt. Bei der Besichtigung der Werkstätten und in den anschließenden Gesprächen mit den Fach- und Werkstattelehrern konnte sich die Fachgruppe ein Bild über die ausgezeichnete Ausbildung der Klempnerlehrlinge in der Landesfachklasse machen. Derzeit werden 67 Lehrlinge im zweiten Lehrjahr und 65 Lehrlinge im dritten Lehrjahr ausgebildet. Die Blockbeschulung in Ulm findet an insgesamt 15 Wochen pro Lehrjahr statt. Die-



Das Ausbildungsspektrum reicht vom einfachen Rinnenstutzen bis hin zur Deckung einer Dachgaube

se Ausbildung ist aufgeteilt in drei mal vier Wochen sowie einmal drei Wochen Blockunterricht. Für die auswärtigen Klempnerlehrlinge steht ein Internat zur Verfügung. Landesfachgruppenleiter Smejkal bedankte sich im Namen der Fachgruppe bei den Lehrern für die guten Ausbildungsvoraussetzungen.

Als wichtiger Punkt stand die turnusgemäße Neuwahl des Landesfachgruppenleiters und des Stellvertretenden Landesfachgruppenleiters an. Die Fachgruppe bestätigte mit überwältigender Mehrheit die bisherigen Amtsinhaber Robert Smejkal aus Heidenheim als Landesfachgruppenleiter und Horst Bühler aus Ulm als seinen Stellvertreter.

Aus aktuellem Anlass erfolgte eine Diskussion, inwieweit die Berufsbezeichnung „Klempner“ abgeändert werden sollte. Der Grund für die neuerliche Diskussion besteht darin, dass der Klempner bzw. das Klempnerhandwerk überwiegend in Deutschland nicht mit der Erstellung von Metalldächern und Metallfassaden in Verbindung gebracht wird. Bei einer Umfrage des ZV gingen 46 verschiedene Vorschläge für eine neue Berufsbezeichnungen ein. Der favorisierte Begriff „Metalldecker bzw. Metalldecker und -Gestalter“ fand nur wenig Zustimmung. Es wurde das Problem gesehen, dass der „Me-

taldecker“ als eine Tätigkeit des Dachdeckers gesehen werden könnte. Die überwiegende Mehrheit der Fachgruppe war der Auffassung, dass die Bezeichnung „Klempner“ beibehalten werden sollte.

Daneben nahm das Thema „Erweiterung der Landesfachklasse und überbetriebliche Ausbildung“ einen großen Raum ein. Aufgrund der guten Erfahrungen mit der Landesfachklasse im zweiten und dritten Lehrjahr empfahl die Fachgruppe Klempnerei, dass die Beschulung der Klempnerlehrlinge in der Landesfachklasse in Ulm bereits im erstes Lehrjahr stattfinden könnte. Neben aktuellen Informationen zur Verwandtschaftserklärung Dachdecker/Klempner fand ein Rückblick zum Klempnertreff in Titisee statt, wobei die Teilnehmer bereits zum 10. Klempnertreff im Jahr 2006 nach Titisee eingeladen wurden. Im Bereich Technik wurde auf den Entwurf der Metallfachregeln des Dachdeckerhandwerks kritisch eingegangen und das Musterleistungsverzeichnis Klempnerei des Fachverbandes in modifizierter Form verabschiedet.

› Fachgruppensitzung ‹

Installation und Heizung

Der Potenzialausgleich in der Sanitär- und Heizungsinstallation und die kommenden Änderungen bei der Energiebewertung von Gebäuden waren die vorherrschenden Themen bei der Sitzung der Fachgruppe Installation und Heizungsbau, zu der Landesfachgruppenleiter Udo Proske zahlreiche Teilnehmer im April 2005 in Korntal-Münchingen begrüßen konnte.

Die Folgen der überarbeiteten VDE-Richtlinie 0100-701, Potenzialausgleich, waren das Thema von Steffen Häusler, Fachverband Elektro- und Informationstechnik. In dem Re-

ferat wurden die erforderlichen Maßnahmen zum Potenzialausgleich erläutert und auf die Schutzbereiche im Badezimmer eingegangen. Im Rahmen der Diskussion wurde angesprochen, warum Bade- und Duschwannen nicht mehr an den Potenzialausgleich angeschlossen werden müssen. Bei Sanierungsarbeiten – besonders beim Einbau von Kunststoffrohren anstelle von metallenen Rohren – sollte immer ein Elektrobetrieb zur Überprüfung des Potenzialausgleichs mit hinzu gezogen werden.

Weiterhin wurde auf die EU-Gesamtenergieeffizienz-Richtlinie eingegangen, die Anfang 2006 mit einer Novelle der Energieeinspar-Verordnung umgesetzt werden wird. Zukünftig wird für alle Gebäude ein Energiepass gefordert, der bei Verkauf oder Vermietung eines Gebäudes/einer Wohnung den potenziellen Käufern oder Mietern vorgelegt werden muss. Offen ist noch, wie der künftige Energiepass konkret aussieht und wer ihn letztendlich erstellen darf. Der Fachverband setzt sich nach wie vor dafür ein, dass auch die bisherigen ESC-Berater dazu berechtigt werden, Energiepässe aus zu stellen. Nach Aussage des Umweltministeriums Baden-Württemberg soll auch der Energie-Spar-Check ab 2006, allerdings unter geänderten Bedingungen, weitergeführt werden. Eine endgültige Abstimmung ist bislang aber noch nicht erfolgt. Probleme beim Einsatz der Gasströmungssicherung, erste Praxiserfahrungen mit der DIN EN 12831 (Heizlastberechnung) und die Umsetzung der Druckbehälter-Richtlinie bildeten weitere Themen der Sitzung. Auf den neusten Stand wurden die Teilnehmer auch in Sachen Marketingaktionen gebracht. So initiierte der ZVSHK zusammen mit IWO den Öltank-Check und die Wärmepumpen-Initiative des Umweltministeriums soll die Nutzung der regenerativen Erdwärme in Baden-Württemberg ankurbeln.